

gegeißelten Heilandes („unser Herrgott auf der Wiese“) in die Kirche zu G. auf einen Altar stellen und 1756 sowohl diesen als den Altar der hl. Thekla neu herrichten. 1809 wurde die Kirche von den Franzosen abermals zerstört. 1860—1866 wurde die Kirche, 1861 der Pfarrhof restauriert. Die Kirche steht auf einem nach drei Seiten ziemlich steil abfallenden Hügel, zu dem von N. her eine sanft ansteigende Straße führt und ist vom Friedhofe umgeben, den eine niedrige, mit Ziegeln oder Steinplatten abgedeckte Bruchsteinmauer umgibt. In dominierender Lage über dem Orte, mit weithin sichtbarer prächtiger Silhouette.

Beschreibung: Bau von 1422—1433. Barockisiertes Langhaus; seitlicher Turm mit Zwiebeldach.

Beschreibung.



Fig. 79 Gerolding,  
Pfarrkirche (S. 65)

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres: Grau verputzter Bruchsteinbau mit oben abgeschrägtem, in verschiedener Höhe umlaufendem unverputzten Steinsockel (Fig. 79).

Äußeres.  
Fig. 79.

Langhaus: W. Glatte, oben gestutzte Giebelwand mit einem kleinen rechteckigen Fenster und zwei schmalen Schlitzfenstern darüber. — S. Glatte Wand mit zwei Segmentbogenfenstern. — N. Durch Turm und Anbau 1 verdeckt. — O. Durch Chore verdeckt. Im W. abgewalmtes Ziegelsatteldach.

Langhaus.

Chor: Einspringend. S. Dreimal in verschiedener Höhe und Stärke abgestufte Strebe- Pfeiler, um die sich der Sockel verkröpft, mit schräger Abdeckung. Zwei zweiteilige hohe Spitzbogenfenster in schrägem Gewände mit schönem Maßwerke. — O. Zwei ebensolche Strebe- Pfeiler und drei Fenster, davon das mittlere dreiteilig; an einem Strebe- Pfeiler Inschrift: *Anno domini MCCCCXXII*; an dem andern verwischt: *tans paz . . . fres . . .* — N. Zum Teil verbaut; ein dreiteiliges Fenster, ein einmal gestufter Strebe- Pfeiler, der von der Abstufung abwärts übereck steht. — Ziegelsatteldach.

Chor.